Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 214 — 1921 Nr. 191

Bezugspreis: für diesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 1.65, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zurzeitlich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Morgen-Ausgabe

Dienstag, 26. April

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 60 ₰. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 1.50 ℳ. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Verhängnisvolle Außenpolitik

Unabhängige Schmutzereien gegen die tote Kaiserin. — Die Abgeordneten der Rechten und des Zentrums verlassen als Protest dagegen den Saal. — Deutschnationale Abrechnung mit Dr. Simons.

Deutscher Reichstag

w. Berlin, 25. April.

Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr, die stark besucht ist, mit einer Ansprache, in der er den Tirolern dankt für die Kundgebung ihres Volksbewußtseins und des Vertrauens zur deutschen Sache, die sie durch ihre Volksabstimmung für den Anschluß an Deutschland gegeben haben. Unter dem lauten Beifall der Abgeordneten, die sich meist von den Sitzen erhoben haben, schließt Präsident Löbe mit den Worten: **In die Hand, die uns unsere deutschen Brüder in Tirol entgegenstrecken, schlagen wir freudig ein.**

Auf der Tagesordnung stehen die Interpellationen der Unabhängigen und der Deutschnationalen über

die Lage in der auswärtigen Politik.

Abg. Dittmann (U. S.), der die Interpellation seiner Fraktion begründet, erhebt schärfsten Protest dagegen, daß die Regierung den Reichstag noch immer nicht über ihre jüngsten Schritte bei der Entente unterrichtet hat, die für das Schicksal des deutschen Volkes von größter Bedeutung seien. Die Arbeiterschaft, die die Hauptlast zu tragen habe, wolle nicht länger die Rolle des Aschenbrödels spielen. Redner fordert die Regierung auf, sich die Vorschläge zu eigen zu machen, die vom internationalen Gewerkschaftsbund und von den sozialistischen Parteien von Frankreich und England gemeinsam mit der deutschen U. S. P. auf einer internationalen Konferenz in Amsterdam am 4. April für den Wiederaufbau gemacht worden sind.

Zu stürmischen Szenen und Entrüstungskundgebungen der Rechten kommt es, als Abg. Dittmann ausführt, der Gewaltfriede von Versailles und die Sanktionen der Entente seien diktiert von demselben Geist der reaktionären Gewalt, der den Frieden von Brest-Litowsk diktiert habe. Auch der amerikanische Präsident Harding ist nur der Sachwalter kapitalistischer Interessen. Dieselben Interessen stehen auch hinter dem Kabinett Fehrenbach-Simons. Die Auseinandersetzungen des internationalen Kapitals werden auf dem Rücken des internationalen Proletariats ausgetragen. Erregte Zwischenrufe der Rechten begleiten die Ausführungen des Redners, in denen er über mangelnde Energie der Regierung bei der Entwaffnung klagt und behauptet, im Osten Deutschlands werde schon wieder eine militärische Mobilisierung gegen Polen vorbereitet. Wer in der jetzigen Situation die Bevölkerung nationalistisch aufputsche, der begehe ein fluchwürdiges Verbrechen. Als der Redner in scharfen Worten die Beisetzung der früheren Kaiserin als monarchistische Demonstration verurteilt, **verlassen die Abgeordneten der Rechten und des Zentrums unter Pfuirufen den Saal.** Redner wendet sich dann gegen das Telegramm an Harding, das im Zusammenhang mit den vorher gebrauchten stolzen Worten einen bedauerlichen Zickzackkurs der deutschen Politik verrate. Die deutsche Arbeiterschaft sei bereit, mit allen Kräften am Wiederaufbau mitzuwirken. Ein nationales Wiederaufbauamt sei notwendig und dazu ein internationales Wiedergutmachungsamt.

Abg. Dr. Hoetzsch (Dn.) begründet die deutschnationale Interpellation und bedauert, daß der Außenminister nicht schon bei Beginn der Sitzung eine Erklärung über die sechswöchige Arbeit des Ministeriums in der Außenpolitik abgegeben habe. **Das Telegramm an Harding** ist die vollendete

Entwürdigung Deutschlands,

die bedingungslose Kapitulation vor dem Ausland und in weiten Kreisen des deutschen Volkes als ein Schlag ins Gesicht empfunden worden. Warum sind unsere Vorschläge nicht so rechtzeitig fertiggestellt, daß sie beim Zusammentreffen Briands mit Lloyd George vorliegen konnten? Was ist zur **Widerlegung des Vorwurfs der Schuld am Kriege geschehen, was in der oberschlesischen Frage, was gegen die Gefahr eines polnischen Einfalls?** Ist es wahr, daß der Außenminister einen Irrtum bei unseren Reparationsleistungen zugegeben hat? Warum wurde der auswärtige Ausschuß nicht von der geplanten Vermittlungsaktion mit Amerika verständigt, und was hat die Regierung gegen die Urheber der Indiskretion in der „Germania" unternommen, die an Landesverrat grenzt? Warum sind die Reparationsvorschläge nicht längst veröffentlicht? Durch unsere Erklärung, jetzt bis an die Grenze unserer Leistungsfähigkeit zu gehen, wird der Eindruck erweckt, als wenn das bisher nicht der Fall gewesen wäre. **Dabei sind wir in London schon tatsächlich darüber hinausgegangen. Jedenfalls lehnen wir die Verantwortung für eine Politik ab, die nur geeignet ist, das deutsche Volk immer tiefer in den Abgrund zu führen.** (Beifall rechts.)

Außenminister Dr. Simons: Die Note der deutschen Regierung ist jetzt in Washington eingegangen. In diesem Augenblick halten wir und die amerikanische Regierung es nicht für angezeigt, Wortlaut und Inhalt der Note schon mitzuteilen. Wir wollen das erst morgen mittag tun. Wir schlagen deshalb vor, die Beantwortung der Interpellationen auf morgen zu vertagen. Nach den schweren Angriffen des Abgeordneten Hoetzsch gegen mich fällt mir das Festhalten an diesen Vorschlägen sehr schwer. Ich muß aber daran festhalten und bitte daraus nicht zu schließen, daß ich auf seine Angriffe nicht dieses und jenes sofort erwidern könnte.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr nachmittags vertagt. — Schluß der Sitzung ¾6 Uhr.

„Eine Meinungsverschiedenheit"

Die „Times" schreiben: Dem Publikum wurde zu verstehen gegeben, daß das Ergebnis der Verhandlungen von Hythe befriedigend genug ausfiel. Das scheint aber nicht ganz der Fall zu sein. Es besteht tatsächlich eine Meinungsverschiedenheit bezüglich der Frage, ob die Alliierten an die Pariser Reparationssumme gebunden seien oder aber die Verwerfung dieser Summe durch Deutschland die Alliierten, wie man in Frankreich glaube, berechtige, die viel größeren Forderungen des Friedensvertrags wieder in Kraft zu setzen. „Times" zufolge sind die Alliierten entschlossen, wenn nötig, die Bezahlung durch militärische Mittel zu erzwingen. Während sie in diesem Wunsche unweigerlich sind, wünschen sie jedoch in den Forderungen alle Extravaganzen und Härten zu vermeiden.

„Daily Telegraph" schreibt: Die Frage der Anwendung weiterer Zwangsmaßnahmen sowohl militärischer wie wirtschaftlicher Art und die Frage, ob sie in unmittelbarer Zukunft nötig sein werden, wurden in Hythe gar nicht erörtert. Der Hauptzweck der Reise Briands nach England war die Anpassung des französischen und britischen Standpunktes bezüglich der Natur der zu ergreifenden Maßnahmen. Das unmittelbare, alles überragende Interesse Englands ist die Wiederherstellung des wirtschaftlichen Lebens des Kontinents. In dem diplomatischen Bericht des „Daily Telegraph" heißt es, man frage sich, ob der Vorschlag einer wirtschaftlichen oder fiskalischen Kontrolle des Ruhrgebiets die Kosten einer militärischen Besetzung bezahlt machen würde. Lloyd George lege außerdem großen Nachdruck darauf, daß man Rücksicht auf die Gefühle der Arbeiter nehmen müsse. Die alliierte amtliche Meinung rechnet mit einem Teilstreik bei der Besetzung des Ruhrgebiets, der sich nach Ansicht der Franzosen jedoch auf das höhere Personal beschränken werde, das Frankreich bereit sei, zu ersetzen, und auf Arbeiter, die der mehrheitssozialdemokratischen Partei angehören, die jedoch in dieser Gegend nicht mehr stark sei. Ein solcher Streik würde nach Ansicht der Franzosen die allgemeine Förderung im Ruhrgebiet um nicht mehr als 30 Prozent vermindern. Das dornigste Problem sei nach Ansicht des „Daily Telegraph" die Rückwirkung, die eine Beteiligung der Alliierten auf der Grundlage der Spa-Entscheidung an dem Gewinn der Ruhrindustrie auf den Handel der Alliierten ausüben werde. Die englischen Eisenschwerständigen hielten sich diese Möglichkeit vollkommen vor Augen. Außerdem sei bereits eine leise Andeutung von jenseits des Atlantischen Ozeans erfolgt, daß dieser Gedanke möglicherweise mehr oder weniger als Errichtung eines Monopols der Alliierten im industriellen Ruhrgebiet empfunden würde, und daß Washington das Recht einer Teilnahme an einem solchen Plane beanspruchen könnte. Die britische Regierung lege der amerikanischen Meinung und dem guten Willen der Vereinigten Staaten das größte Gewicht bei.

Weiterberatung in London

w. Paris, 25. April.

Der Sonderberichterstatter der Havasagentur in Hythe stellt fest: Die Beratungen der französischen und englischen Sachverständigen über den wirtschaftlichen und finanziellen Aktionsplan der französischen Regierung im Falle einer eventuellen Besetzung weiteren deutschen Gebietes finden in London statt.

Amerikas Intervention

w. London, 25. April.

„Times" melden aus Washington, daß nur eine solche Antwort Deutschlands, die als konkreter Vorschlag weitergehe als alle bisher gemachten und die zum Ausdruck bringe, daß Deutschland aufrichtig ist, in Erwägung gezogen wird. In einem solchen Falle werden die Vereinigten Staaten individuell und halboffiziell an die Alliierten herantreten, und dann, wenn die Haltung der Alliierten andeute, daß eine Vermittlung für annehmbar erachtet werde, würde die ganze offizielle Maschinerie in Bewegung gesetzt werden. Es könne wenig zweifelhaft sein, daß Harding auch Hughes als amerikanischen Vertreter entsenden werde, der offiziell mit den Alliierten an der endgiltigen Regelung der Reparationsfrage teilnehme. Die Ereignisse der nächsten Tage würden entscheiden, ob dies möglich sei.

w. New-York, 25. April.

Eine amtliche Meldung aus Washington besagt: Man ist hier sehr hoffnungsvoll, daß die neuen deutschen Vorschläge die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten unter Teilnahme Amerikas gestatten werden.

Weltliche Notschulen

Von

Oberstudiendirektor Oelze,

Mitglied der preußischen Landesversammlung.

Das lange erwartete Reichsschulgesetz ist nach monatelanger Vorbereitung im Entwurf nebst ausführlicher Begründung fertiggestellt und wird, nachdem es durch den Reichsrat beraten ist, in allernächster Zeit dem Reichstage zugehen. Durch dies Gesetz soll die sehr heikle, schon in Weimar heftig umstrittene Materie der Konfessionalität der Schulen geregelt werden.

Es wird in Zukunft vier Arten von Volksschulen geben: Gemeinschaftsschulen — diesen anspruchsvollen und leicht irreführenden Namen soll die durch Artikel 146 der Reichsverfassung geforderte neue Simultanschule erhalten —, Bekenntnisschulen, Weltanschauungsschulen und weltliche Schulen geben.

Mit der Annahme dieses Gesetzes tritt jedoch diese Neuorganisation noch nicht in Kraft, denn eine Fülle von Materien sind der Landesgesetzgebung überlassen, z. B. die Lösung der wichtigen Frage, was unter einem geordneten Schulbetrieb zu verstehen ist, oder die ungeheuer schwierige Frage, wer die erforderlichen Mittel aufbringt, ob das Reich, das Land oder die Gemeinde. Es wird deshalb noch einige Zeit vergehen müssen, bis der sogenannte Sparartikel 174 der Reichsverfassung außer Kraft treten kann. Bekanntlich soll es diesem Artikel zufolge bis zum Inkrafttreten des Reichsschulgesetzes bei der bestehenden Rechtslage bleiben, d. h., wie das Gutachten der Reichsminister der Justiz und des Innern vom 31. Dezember 1920 zum Schuldeputationsgesetz ausführt, es wird das Ziel verfolgt, „die in den Problemen der Konfessionsschule liegende politische Vereitschaft in seiner Gesamtheit bis zur Aufstellung reichsgesetzlicher Grundsätze zurückzustellen". Das ergibt eine völlig klare Rechtslage: es darf an dem Bestande der Volksschule, wie es bei Erlaß der Verfassung war, nicht gerüttelt werden.

Sozialdemokratische Ungeduld wollte jedoch nicht bis zum Inkrafttreten des Reichsschulgesetzes warten; radikalisierte, fanatisierte Massen wollen schnell Taten sehen. Man weiß auch nicht, wie lange man einen übergeizten Sozialdemokraten an der Spitze des preußischen Bildungsministeriums hat und möchte die Zeit benutzen. Da der Wortlaut der Sparvorschriften nicht nachzudeuteln ist, erfand man eine neue Schulart, eine Konfessionsschule, in der der Religionsunterricht zwar gemäß Artikel 149 der Reichsverfassung ordentliches Lehrfach ist, aber nicht erteilt wird, da keine Schüler daran teilnehmen. Herr Minister Haenisch, dessen eigenes Werk diese „weltlichen Notschulen", wie er sie genannt hat, sind, geht von der unhaltbaren Tatsache aus, daß sowohl Lehrer wie Schüler berechtigt sind, den Empfang oder die Erteilung von Religionsunterricht abzulehnen. Nun vereinigte man auf den Rat des Ministers Haenisch die Schüler und Lehrer, die den Religionsunterricht ablehnen, zu ganzen Schulen; diese machte man durch Umschulung der Kinder frei.

Diese weltlichen Notschulen sind auf das entschiedenste zu beanstanden. Ihre Einrichtung ist vielfach für Eltern und Kinder eine große Härte. Die Umschulungen, die ohne Befragung der Eltern vorgenommen werden, bringen vielfach einen erheblich weiteren Schulweg mit sich. Die Umwandlung von Bekenntnisschulen in solche der neuen Art wird vielfach ohne jede Befragung der Elternbeiräte vorgenommen. So ist es z. B. bei der Umwandlung der 6. Schule in Neukölln gewesen, obwohl oder vielleicht weil bei den Elternbeiratswahlen die christliche unpolitische Liste die absolute Mehrheit errungen hatte. Die Einrichtung ist aber auch irreführend. Abgesehen von dem schweren logischen Fehler, daß von Bekenntnisschulen gesprochen wird, in denen kein Religionsunterricht erteilt wird, daß also das Hauptkennzeichen des Begriffes geleugnet wird, ist es auch sachlich eine Monstrosität. Denn in der Konfessionsschule wird nicht nur in den Religionsstunden Religion getrieben, sondern der ganze Unterricht soll von religiösem Geiste durchwogen sein, der Geschichtsunterricht darf nicht in materialistischem Geiste erteilt werden, im Deutschen, im Gesang sollen auch religiöse Stoffe bei Gelegenheit behandelt werden, der Erzieher soll sich des religiösen Appells als des wichtigsten Erziehungsmittels bedienen. Es ist gerade charakteristisches Merkmal der Simultanschule, daß in ihr der übrige Unterricht nicht religiös beeinflußt ist, im Gegensatz zur Bekenntnisschule, die in allen Fächern die Religion anklingen läßt. Endlich ist diese Einrichtung ein grober Verstoß gegen die Verfassung. Das bestehende Recht kennt keine weltliche Notschule, überhaupt keine weltliche Schule. Daß sie kommen wird, wenn das Reichsschulgesetz in Kraft getreten ist, leugnet niemand. Aber jetzt hat sie keinen rechtlichen Boden. Alle Dialektik kann darüber nicht hinwegheilen, daß hier eine Verletzung der Verfassung vorliegt.

Mehrfach ist der Herr Minister durch kleine Anfragen und eingehende Darlegungen von deutschnationaler, volksparteilicher und Zentrums-Seite, sowohl beim Kultusetat, als sonst hierauf hingewiesen. Umsonst! Man muß sogar

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192104261-12/fragment/page=0001

erinnern, daß nach den ersten Einrichtungen weltlicher Notschulen in Elberfeld, Groß-Berlin und anderen Orten von sozialdemokratischer Seite eine zielbewußte Agitation eingesetzt hat, die gerade nach Beginn des neuen Schuljahres recht heftig ist. Auf die kleine Anfrage des Abg. Hermann und Genossen über die schweren Bedenken, die die Einrichtung solcher Schulen hervorruft, hat die Staatsregierung erwidert, daß die Zusammenfassung zu solchen Schulen nur dort erfolge, wo die meisten Kinder nicht am Religionsunterricht teilnehmen, und in der Weise, daß Umschulungen möglichst vermieden werden. Ueber die Tatsache, daß Lehrer und Schulleiter in Schulen, die mit den Segnungen solcher Umwandlungen bedacht werden, gegen ihren Willen versetzt sind, glitt die Antwort hinweg.

Die Freunde der Bekenntnisschulen werden gut tun, diesen Bestrebungen ein wachsames Auge zuzuwenden, damit nicht schon vor dem Reichsschulgesetz fertige Tatsachen geschaffen werden, die gegen die Verfassung sind.

Aus der Versenkung

Wir lesen unter dieser Ueberschrift in der „Deutschen Allg. Ztg.":

„So also sieht das neue Deutschland aus!" In diese Worte faßte Marschall Foch sein Urteil über den Unterhändler zusammen, der im Walde von Compiègne zur Erörterung der Waffenstillstandsbedingungen erschien. Ueber die verhängnisvollen Folgen, die gerade Erzbergers Verhalten für die Gestaltung der Verhältnisse nach dem Kriege in Deutschland gehabt hat, braucht man kein Wort zu verlieren. Dieser Mann, der nach seiner leider allzu späten „Ausschiffung" seine Sache nicht verloren hat, hat sich seitdem nur scheinbar im Hintergrund gehalten. In Wahrheit hat er hinter den Kulissen eine rege Betriebsamkeit entwickelt, die bei jedem anderen als dem Abgeordneten von Biberach unbegreiflich wäre. Jetzt wittert Erzberger offenbar Morgenluft und meint, eine gute Gelegenheit sich nicht entgehen lassen zu dürfen. Herr Erzberger zählt auf solche Möglichkeiten, wenn er sich bewogen fühlt, in München-Gladbach, im besetzten Gebiet, am 14. d. M. vor einer politischen Versammlung über den „christlichen Solidarismus als Weltprinzip" zu sprechen, und zugleich dafür zu sorgen, daß bereits jetzt durch eine Korrespondenz, die sich des Namens Kranos bedient, eine ausführliche Inhaltsangabe seiner Ausführungen verbreitet wird, in der man schon am 12. April feststellen kann, daß am 14. April mehrere Tausende Mathiasfests Ergüsse angehört hätten. Was Erzberger im einzelnen über die Segnungen des christlichen Solidarismus im Gegensatz zum Kapitalismus und Sozialismus zu sagen weiß, ist nur die Aufwärmung seiner altbekannten Ansichten. Er will aber die Gelegenheit dazu benützen, um heftige Angriffe gegen die Regierung zu richten und dabei durchblicken zu lassen, wie er doch die entscheidenden Verhandlungen viel sachgemäßer führen würde als die heutigen Machthaber. Auf die Londoner Verhandlungen beabsichtigt er nämlich in nachstehender Weise einzugehen:

Der christliche Solidarismus ist die einzig dauernde Grundlage für das Verhältnis der Völker zueinander. Er errichtet die Oberhoheit des Rechts gegenüber der Gewalt der Waffen. Der Versailler Frieden sieht mit ihm in Widerspruch, mußte aber im deutschen Interesse angenommen werden. (!) Die moralische Pflicht der Wiedergutmachung muß Deutschland erfüllen, selbstverständlich nur im Rahmen der deutschen Möglichkeit. Der christliche Solidarismus gebietet, daß wir unbedingt zu einer Verständigung über die Gesamtwiedergutmachungssumme mit den Alliierten kommen müssen. Darum ist das Scheitern der Londoner Konferenz tief bedauerlich, und namentlich die Fehler, die auf deutscher Seite gemacht worden sind. Es war falsch, überhaupt einen Gegenvorschlag aufzustellen. Noch mehr falsch war aber, dies in der vollkommen unzulänglichen und unpsychologischen Weise zu tun, wie es geschehen ist. Die Gegner können ihre Kriegsschäden berechnen und danach eine Forderung auf 42 Jahre aufstellen. Aber kein Volk der Welt kann sagen, wie groß seine Leistungsfähigkeit in 80 oder 42 Jahren sein wird. Man kann nur sagen und mußte nur sagen, daß in 42 Jahren die geforderten 226 Milliarden nicht aufzubringen wären. Deutschland braucht nicht kurze, sondern lange Zahlungsfristen. Hier scheint auch der Weg zur Verständigung zu liegen. Die Strafmaßnahmen werden unser Volk schwer schädigen, ohne den Alliierten den erhofften Nutzen zu geben. Wir müssen aber wirkliche Politik treiben und nicht eine Neuauflage der Ludendorff-Phantasien vollziehen."

Erzberger rechnet damit, daß eine Periode des Chaos eintritt, in der Sumpfblasen leicht wieder aus der Tiefe emporzusteigen vermögen. Er kann aber davon überzeugt sein, daß solche Sumpfblasen schnell zerplatzen und das Chaos noch unerträglicher machen werden. In seinem eigenen Interesse kann Erzberger heute wie in Zukunft nichts besseres tun, als schweigen und versuchen, vergessen zu werden.

Wir können dem Urteil, das die „D. Allg. Ztg." in den letzten Sätzen über das Vorgehen Erzbergers fällt, nur zustimmen.

Das deutsche Gold

× Paris, 25. April.

In Paris verlautete gestern, daß die Note der Reparationskommission wegen der Ueberführung des Goldes der Deutschen Reichsbank ins besetzte Gebiet wahrscheinlich dahin lauten werde, daß die Kommission nicht auf der Ueberführung bestehen werde. Deutschland wird aber ein Ausfuhrverbot für Gold auch nach dem 1. Mai aufersetzt werden.

Blätterstimmen zu Hythe

w. Paris, 25. April.

Ueber die Beratungen in Hythe sagt der „Figaro", es sei sehr begreiflich, daß Lloyd George über die liberale Opposition und die der Arbeiter beunruhigt sei, aber bei so ernsten Angelegenheiten wie denen, die in Hythe behandelt wurden, müßten die Sorgen der inneren Politik an zweiter Stelle stehen.

„Gaulois" sagt, Lloyd George sei, trotzdem er die Berechtigung des französischen Standpunktes, Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen, einsehe, gezwungen, die Meinung seiner politischen Gegner in Rechnung zu stellen, auch die pazifistischen Skrupel der pazifistischen Demagogen. Unglücklicherweise merke man aus allen ziemlich verlegenen Berichten, die aus Hythe kämen, daß die britischen Alliierten oder wenigstens ihre ermächtigten Vertreter sich noch durch das Jammern der Stinnes, Simons und ihrer politischen Agenten beeinflussen ließen. Sie weigerten sich sicher nicht, Frankreich das Ruhrgebiet besetzen zu lassen, aber sie gäben mit bedauerlicher Beharrlichkeit kund, welche Abneigung diese Zwangsmaßnahmen ihnen einflößten.

„Populaire" stellt ebenfalls fest, daß die offiziösen Berichte genügend verlegen seien, um über das aufgeklärt zu werden, was man accord parfait nenne. Wie das Blatt voraussagte, sei die öffentliche Meinung in England den Sanktionen ausgesprochen feindlich gesinnt. Der ganze Zochismus sei ihnen widerwärtig, aber man müsse sich auch gesagt sein lassen, daß nicht nur die liberale und Arbeiteropposition es sei, die sich den militärischen Sanktionen entgegenstelle, sondern auch ein Konservativer, wie Lord Robert Cecil, der Champion des Völkerbundes. Jenseits des Kanals zögere man nicht, einen Druck auf Lloyd George auszuüben. Lloyd George wisse aber auch sehr genau, daß die Harding sympathisch gesinnten amerikanischen Finanzkreise Anhänger einer entgegenkommenden Politik gegenüber Deutschland seien und gar kein Interesse daran hätten, daß Frankreich durch seine strengen Maßnahmen ihnen einen ungeheuer wichtigen Markt, von dem sie sehr viel erwarten, ruinierte. Lloyd George sei über das Eingreifen Hardings sehr erregt gewesen.

Eine polnische Abstimmung" in Oberschlesien

In ihren Versuchen, das Ergebnis der Abstimmung in Oberschlesien möglichst in seiner Auswirkung zu vereiteln, haben jetzt die Polen zu einem unerhörten Mittel gegriffen: Auf dem linken Oderufer hat eine „Volksabstimmung" stattgefunden, die auf erklärliche Weise, da kein Deutscher sich an ihr beteiligte, eine ungeheure Mehrheit für Polen ergab; so stimmten im Kreise Rosenberg für Polen alle außer vier Gemeinden, im Bezirk Oppeln von 104 Gemeinden 86. Diese famose Volksbefragung war inszeniert vom „Komitee zum Schutze der westlichen Gebiete in Oberschlesien". In jedem Ort gab eine Anzahl polnisch gesinnter Bewohner eine Erklärung ab, daß der Ort polnisch sein solle. Eine sehr einfache Lösung! Hinter dem Komitee steht der berüchtigte Graf Oppersdorff. Er wird sich übrigens nächstens mit einer Delegation nach Warschau begeben, um dort über den deutschen Terror während der ersten Abstimmung zu klagen; Delegationen mit ähnlicher Aufgabe sollen auch die Hauptstädte der Entente besuchen. Nach Meldungen polnischer Blätter hat sich die Warschauer Regierung bereits dahin erklärt, die Korfanty-Linie nicht mehr als maßgeblich anzusehen. Die neue „Abstimmung" ist natürlich bereits der Interalliierten Kommission mitgeteilt worden. Auch soll nach einer Krakauer Meldung General Le Rond das Protokoll dieser „Abstimmung" vorbehaltlos entgegengenommen haben. Die englischen Delegierten jedoch hätten erklärt, sie nähmen nur wirtschaftliche Mitteilungen entgegen.

Der vor einer langen Reihe von Monaten von den Polen verhaftete Major a. D. Gräbe, der frühere Vorsitzende der Bromberger deutschen Vereinigung, ist am 21. April gemäß dem deutsch-polnischen Abkommen aus der Haft entlassen worden.

Der Reichstag an Tirol

w. Berlin, 25. April.

An die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden:

Erstreut und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung sendet der Deutsche Reichstag der Landesversammlung in Innsbruck brüderliche Grüße und die Versicherung des herzlichen Gemeinschaftsgefühls.

(gez.) Löbe, Präsident des Reichstages.

Die Reichstagsfraktion und die Parteileitung der Deutschen Volkspartei richtete an den Landeshauptmann von Tirol in Innsbruck nachstehendes Telegramm:

Unsere Herzen sind froh bewegt über das Treubekenntnis Tirols zum deutschen Heimatland in schwersten Zeiten deutscher Not. Die Zeit wird kommen, wo die Welt uns das Selbstbestimmungsrecht auch für das deutsche Volk nicht mehr verwehren kann. Tirols Abstimmung ist der erste wuchtige Schritt auf diesem Wege. Es lebe das deutsche Tirol!

Die Reichstagsfraktion und Parteileitung der Deutschen Volkspartei. gez. Stresemann.

Der Reichstag an Tirol

b. Berlin, 25. April.

An die Landesversammlung in Innsbruck ist folgendes Telegramm gerichtet worden:

Erfreut und begeistert von dem glänzenden Ergebnis der gestrigen Volksabstimmung sendet der Deutsche Reichstag der Landesversammlung in Innsbruck brüderliche Grüße und die Versicherung des herzlichen Gemeinschaftsgefühls.

(gez.) Löbe, Präsident des Reichstages.

Die Reichstagsfraktion und die Parteileitung der Deutschen Volkspartei richtete an den Landeshauptmann von Tirol in Innsbruck nachstehendes Telegramm:

Unsere Herzen sind froh bewegt über das Treubekenntnis Tirols zum deutschen Heimatland in schwersten Zeiten deutscher Not. Die Zeit wird kommen, wo die Welt uns das Selbstbestimmungsrecht auch für das deutsche Volk nicht mehr verwehren kann. Tirols Abstimmung ist der erste wuchtige Schritt auf diesem Wege. Es lebe das deutsche Tirol!

Die Reichstagsfraktion und Parteileitung der Deutschen Volkspartei. gez. Stresemann.

Die neue Kommunistenhetze

b. Berlin, 25. April.

Zu den Mitteilungen aus Mitteldeutschland über neue kommunistische Umtriebe wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die Nachrichten zurzeit einer eingehenden Prüfung unterliegen. Die Nachrichten, die eingetroffen sind, sind derart, daß sie zu einer starken Vorsicht nötigen. Die Schutzpolizei in Mitteldeutschland wird daher zunächst in der Stärke bleiben, in der sie jetzt ist. Insbesondere werden die Neuanwerbe bei Versetzung von der Schutzpolizei weiterhin beschützt bleiben.

Fortfall der Teuerungszuschläge für Bücher. Die Verhandlungen der Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler haben in der Frage der Teuerungszuschläge die volle Einigkeit in den beteiligten Kreisen wiederhergestellt. Die Teuerungszuschläge werden für den größten Teil der Gegenstände des Buchhandels, namentlich für wissenschaftliche Werke, aber auch für andere, in nächster Zeit fortfallen können. Es ist zu erwarten, daß die noch nötigen Verhandlungen in der Hauptsache bis zum 1. Juli abgeschlossen sein werden. In den Kreisen der Bücherkäufer wird man diese Entscheidung begrüßen, da sie den einheitlichen festen Ladenpreis wiederherstellt, wenn auch infolge der noch keineswegs abgeschlossenen Erhöhung aller Herstellungs- und Geschäftskunkosten eine Senkung der heutigen Bücherpreise noch nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Keine Verschiebung der Einkommensteuerveranlagung. Im Steuerausschuß des Reichstages wandte sich Staatssekretär Zapf gegen den vom Abgeordneten Helfferich (Deutschnat.) ausgesprochenen Wunsch, den Termin für das Veranlagungsverfahren über den 30. April hinaus zu verlängern und erklärte, die Finanzämter müßten endlich die Steuerveranlagung ohne weitere Störung vornehmen können, damit das Reich und die Länder zu Einnahmen kämen. Bezüglich der Anpassung der Formulare an die letzte Novelle sei eine Weisung an die Finanzämter ergangen, nach der diese besondere Merkblätter an die Zensiten auszugeben hätten. — Die Sitzung wurde nach weiterer kurzer Aussprache ohne jede Beschlußfassung abgebrochen.

Das 50jährige Jubiläum der Zentrumsfraktion. Am Sonntag nachmittag beging die Reichstagsfraktion des Zentrums die Feier ihres 50jährigen Bestehens im Plenarsitzungssaal des Reichstages. Die Abgeordneten mit ihren Damen und einer Reihe von Mitgliedern des Landtages waren erschienen. Auf der Ministerbank hatten der Reichskanzler sowie die Reichsminister Giesberts und Wirth Platz genommen. In der Festrede gab der Vorsitzende Dr. Trimborn einen historischen Ueberblick über die Entwicklung der Partei. Nach dem Festakt fand ein allgemeines Abendessen in der Wandelhalle des Reichstages statt.

Fehde

8] Roman von A. v. Klinckowstroem.

(Nachdruck verboten.)

„Das Thema scheint dich zu interessieren", sagte Endrulat. „Du hast mir das eigentlich nie erzählt."

„Ich war zu jung zum Stiefvater und selbst zu wenig erzogen. Das Verhältnis zwischen mir und dem sechzehnjährigen Mädchen, das da in mein Haus geschneit kam, blieb immer unerquicklich und schief. Die kleine Bestie machte sich über mich lustig, und ich vergalt es ihr durch Nörgeleien und indem ich die Mutter gegen sie aufbrachte."

„Um so lieber hätte es dir sein sollen, sie aus dem Haus zu geben."

„Wenn sie nur nicht gerade ihr Herz an den Hellenstädt gehängt hätte, der zuvor Rudischken gekauft hatte. Wie ich ihr das verwehren wollte, brannte sie einfach durch und fand bei der Familie ihrer Mutter starken Rückhalt."

„Was hattest du gegen ihn?"

„Der Mann spottete über mich und war nach meiner Ansicht ein Mitgift-jäger. Nun, du weißt ja, wie es damit stand."

„Ja, das hast du mir gesagt. — Verbielt es sich wirklich — wirklich so damit?"

„Mein Wort darauf! Du glaubst mir nicht?"

„Doch. Dein Wort ist für mich immer ausschlaggebend."

„Hat das notpeinliche Verhör jetzt sein Ende erreicht?" scherzte er. „Wenn ja, so könnten wir vielleicht essen."

Sie lachte und ging ihm voran ins hellerleuchtete Speisezimmer, dessen luxuriöse Einrichtung wohl zu der Erscheinung der Hausfrau paßte, nicht aber zu der des Hausherrn, der hier bei sich gern die kurze, blaue Bauernjacke trug und den Pfeifenstummel selten aus den Zähnen ließ. Doch es freute ihn, das junge Weib, das er vor zwei Jahren heimgeführt hatte, mit dem Luxus umgeben zu können, der seinem Beutel entsprach. Die Leute sollten es nur wissen, daß er es dazu hatte.

Bei der Einrichtung des Hauses liefen indessen allerlei Sonderbarkeiten mit unter, die barbarischen Geschmack bedeuteten. Urta verstand es wohl, sich anzuziehen und zu benehmen, wie eine Dame, besaß auch eine gute Schulbildung, aber der Sinn für Kunst und Aesthetik war ihr nicht erschlossen worden. Es fanden sich da an den Wänden Oeldrucke von schauderhafter Farbenwirkung, und Möbelstücke, deren überladener Talmipracht man die Schablone des Warenhauses auf dreißig Schritte ansah. Mit einem kostbaren Wandschirm wußte sie so wenig anzufangen, daß sie ihn flach auf die Stofftapete genagelt hatte.

Unter der Hängelampe über dem Eßtisch lag jetzt der Einlauf der Abendpost, und der Inspektor Jakubeit stand bereits lange, ungeduldig wartend, hinter seinem Stuhl. Er gehörte zu Endrulats Verwandtschaft und war von diesem aus dem Dunkel der niedrigsten Bevölkerungsschicht mit emporgezogen worden. Aber er wußte, daß es sich für ihn nicht schicke, diese verwandtschaftlichen Beziehungen geltend zu machen, und blieb der demütige Untergebene. Uebrigens war er ein viel echterer Typ ihres gemeinsamen Stammes als Endrulat, der sich lebhaft und gesprächig gab und sich auch gelegentlich in Heftigkeitsausbrüchen gehen ließ. Das hagere, streng profilierte Gesicht des Inspektors trug den verschlossenen, finsteren Ausdruck seiner Rasse, und in seinem ganzen Gebaren lag etwas Achtsames, Abwartendes.

Endrulat setzte sich und entfaltete mit einer gewissen Feierlichkeit die Serviette, denn das Essen gehörte für ihn zu den wichtigsten Tätigkeiten des Lebens. Aber schon nach dem ersten Bissen fuhr er empor und wurde zornrot. Das eben aufgetragene Nationalgericht, die Pirogen, denen er schon mit begehrlichen Augen entgegensah, war zu stark gesalzen. Er schlug einen entsetzlichen Lärm an, die Köchin mußte erscheinen, und eine Flut roher litauischer Schimpfworte ergoß sich über sie, bis Urta beschwichtigend ihre Hand auf die seine legte und leise, doch bestimmt sagte: „Genug!"

Da schwieg er mit einmal beschämt, und die junge Frau wandte sich lächelnd der stämmigen Person zu, welche die Vorwürfe demütig hinnahm. „Du weißt schon, Katerin, der Herr meint es nicht so schlimm".

Nach der Mahlzeit entfaltete Endrulat zuerst das Kreisblatt, während seine Frau ihm Birkenwasser einschenkte, denn er bevorzugte neben dem gemeinen Kornbranntwein dieses heimische Getränk, das in seiner Wirkung dem Alkohol ähnlich war.

„Schon wieder mal Grenzsperre!" rief er ärgerlich und schlug mit der Hand auf das Blatt. „Die Einfuhr von russischem Vieh ist verboten!"

„Weshalb?" fragte der Inspektor.

„Wegen Seuchengefahr. Es ist lächerlich! Immer dieses Bevormundung! Es wird einem wahrhaftig schwer genug, sein bißchen Geld zu verdienen."

„Aber, Michael, du hast doch genug," warf Urta ein. „Warum läßest du dich noch auf diese Art Geschäfte ein? Das könntest du nun wirklich den berufsmäßigen Händlern überlassen."

„Man hat nie genug, und das Geschäft erhält mich frisch. Geld muß arbeiten. Du sollst einmal die reichste Frau des Kreises werden."

„Die Ziegelei von Köller und Born geht ein," erzählte Jakubeit. „Der Stapelplatz am Wasser wäre jetzt billig zu haben. Den sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Es ist immer günstig, am Strom festen Fuß fassen zu können."

Endrulat sprang auf und lief ein paarmal mit langen Schritten im Zimmer hin und her. „Da hab' ich eine Idee!" rief er.

„Schon wieder?" lachte die junge Frau.

„Es hat mich schon längst geärgert, keine eigene Sägemühle in Betrieb zu haben, weil ich keinen Grund und Boden am Strom besaß! Wenn ich den Platz kaufe, kann ich in die Konkurrenz eintreten."

Und der Inspektor nickte. „Ich hatte genau denselben Gedanken."

„Hundert Schritte weiter liegt ja schon die Rudischker Säge," wandte Urta ein.

„Die Klappermühle kommt nicht in Betracht. Ich würde natürlich mit großem Betrieb arbeiten."

„Du paßt dir zu viel auf."

„Auf meinen Schultern hat auch viel Platz." — Er dehnte seine Riesengestalt. — „Ach, wenn ich doch jung wäre! Ich habe es jetzt zu bequem. Manchmal überkommt mich die Sehnsucht nach meiner wilden Jugend. Nachts über die Grenze! seine Haut zu Markte tragen! den Zollbeamten eine Nase drehen! Ums Leben laufen. Das war gottwoll!"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192104261-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 26. April.

Sondergericht

Der 18jährige Landarbeiter Paul Julik aus Schwoitsch wird beschuldigt, sich in Teicha einer bewaffneten Bande angeschlossen und in Gröbers an einer öffentlichen Zusammenrottung teilgenommen zu haben. Bei Gröbers entspann sich ein Gefecht mit der Schupo, Julik beteiligte sich daran, und die Polizei verlor damals 8 Tote. Der Angeklagte erzählt, daß er nur gezwungen an dem Unternehmen teilgenommen hat und daß er mit dem Gewehr, das ihm in die Hand gedrückt wurde, nicht umzugehen verstand. Als es bei Gröbers zum Gefecht kam, lag Julik mit 15 Mann in einem Schlammbassin der dortigen Zuckerfabrik, während die Schupo den 70 Meter entfernten Bahndamm besetzt hielt. J. schoß, wie er sagt, zweimal auf ein Stellwerk, von dem er nur das Dach sehen konnte. Getroffen hat er nicht. Der Staatsanwalt beantragt 8 Jahre 10 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht kommt aber zu der Ueberzeugung, daß nur eine einheitliche Handlung vorlag und verurteilte Julik zu 2 Jahren Gefängnis.

Der Mauner Paul Knauth aus Oberteutschenthal, geboren 1899, soll sich in seinem Heimatort einem bewaffneten Haufen angeschlossen haben. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

Der Bergmann Andreas Borwitz aus Bennstedt, 1886 geboren, hat sich der Unterschlagung schuldig gemacht und sich gegen das Entwaffnungsgesetz vergangen. Er traf auf dem Bahnhof Bennstedt einen ihm bekannten Mann, der zwei Pferde hielt, die ihrer Aufräumung nach der Schupo gehören mußten, die Tiere trugen außerdem Säbel und Revolvermunition. Das eine Pferd wurde in dem nahen Gehöft untergestellt, das andere erhielt der Angeklagte von dem alten Mann, um es mit nach Bennstedt zu nehmen. Unterwegs will der Angeklagte von einem bewaffneten Haufen gezwungen worden sein, das Tier in Bennstedt bei dem Aktionsausschuß abzuliefern. Das Gericht beschließt Vertagung und Haftentlassung. Der „alte Mann" soll bei der nächsten Verhandlung als Zeuge vernommen werden.

— **Hallesche Arbeitervertreter beim Reichspräsidenten.** Eine Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern der SPD. und USP. und dem Vorstand des Halleschen Gewerkschaftskartelle (Hesse-Schlimme), ist gestern mit dem Reichspräsidenten in Verhandlungen gewesen. Folgende Fragen sollen erörtert werden: Die Lage in Mitteldeutschland; Aufhebung der Verordnung über die Sondergerichte; die Massenentlassungen politischer Arbeiter. Die Kommission wird nach ihrer Rückkehr in einer öffentlichen Gewerkschaftsversammlung Bericht erstatten.

— **Ueber den verflossenen Stadtrat Osterburg** weiß die mehrheitssozialistische „Volksstimme" folgende hübsche Geschichte zu erzählen:

„Eines Vormittags stand Osterburg auf Bahnsteig 8 des Hauptbahnhofes, um nach Magdeburg zu fahren. Dasselbe beabsichtigte ein hiesiger höherer Beamter. Er kannte Osterburg, kam mit ihm ins Gespräch und erfuhr, daß Osterburg den Oberpräsidenten besuchen wolle. Dem Beamten sach der Schalk im Nacken. Er kannte seinen Osterburg und rannte ihm zu: „Wo denken Sie hin! Sie kennen den noch nicht. Wenn der sie sieht, läßt er Sie sofort festnehmen. Nach Halle zurück kommen Sie nicht mehr!" Osterburg verstummte. Der Zug rollte heran, aber Held Osterburg wollte nicht mit. Er war schon vorher verschwunden und nach Hause gefahren. Hier packte er schleunigst seine Siebensachen zusammen, vertraute den Nächststehenden unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit an, er habe von der Polizei einen Wink über seine bevorstehende Verhaftung bekommen, und wenige Stunden später hatte Halle seinen Stadtrat verloren, der das Holzlager so mustergültig verwaltet hat." — Der „hiesige höhere Beamte" wird doch nicht etwa der Hallesche Polizeigewaltige, Herr Stadtrat Dötzl, gewesen sein?

— **Deutscher Bund für Erziehung und Unterricht** (Ortsgruppe Halle). Nächste Versammlung Donnerstag, den 28. April, abends 8 Uhr in der städtischen Oberrealschule, Steuben-Straße. Auf der Tagesordnung stehen Bericht und Aussprache über den Abschnitt „Kindheit und Jugend" aus Prof. Dr. Jonas Cohns Werk „Geist der Erziehung".

— **Paul Bender-Konzert.** Am kommenden Donnerstag abends 8 Uhr (Thaliassaal) findet in dieser Saison der letzte Lieder- und Balladenabend des auch in Halle so außerordentlich beliebten Münchener Kammersängers Paul Bender statt. Wer Gelegenheit nehmen will, den Sänger zu hören, versorge sich baldigst mit Karten bei Reinhold Koch, Alte Promenade 1a.

Familien-Nachrichten

Geburt: Paul Luce (Tochter).

Vermählung: Clemens Pfaff mit Margarete Himburg.

Todesfälle: Am 24. April Oberpostschaffner Otto Pallas im 60. Lebensjahr. — Am 24. April Hauptlehrer a. D. Ernst Theilemann, Stumsdorf, im 72. Lebensjahr. — Am 23. April Wally Prozell im 19. Lebensjahr.

Provinz Sachsen

d. **Halberstadt**, 24. April. (Harzer Raubritter) standen gestern vor dem außerordentlichen Gericht am Landgericht Halberstadt. Es hatten sich unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Löwenheim die Schlosser Georg Manigel (geb. 1899) und der Bauschlosser Paul Adameck (geb. 1899) wegen Raubes zu verantworten. Beide hatten sich in einem Gefängnis in Schlesien kennen gelernt und waren Ende März in Berlin wieder zusammengetroffen. In Magdeburg überfielen sie beim Herrenkrug, im Harz bei Timmenrode-Blankenburg junge Leute, die auf dem Rade daherfuhren, hielten ihnen den Revolver vor und verschleppten sie mit verbundenen Augen und gefesselt in abgelegene Harzhöhlen oder Bretterbuden. Mit der Barschaft, die meist nur einige 30 M. betrug, und den Rädern suchten sie das Weite. In Westerhausen, wo sie ihr Absteigequartier während der „Harzreise" hatten, versuchten sie die Gastwirtsfrau Kühne mit einem Handtuch, das sie ihr um den Hals geschlungen hatten, zu erwürgen, wenn sie ihnen nicht den Geldschrank zeigte. Da die Frau aber laut um Hilfe rief, rissen die Verbrecher aus. Das Sondergericht verurteilte jeden der Räuber zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

tk. **Jena**, 24. April. (Neue Zugverbindungen.) Der mit dem 1. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan bringt den Saalbahnstationen auch eine bessere Verbindung mit Leipzig. So wird der Frühzug Saalfeld—Naumburg bis Leipzig durchgeführt, sodaß man künftig schon 9,18 vormittags in Leipzig eintrifft, statt 11,20 bisher. In der Gegenrichtung wird ein neuer Zug eingesetzt, der Leipzig 5,52 nachmittags verläßt und in Saalfeld 11,00 nachts eintrifft. Weiter ist ein neuer Abendzug Saalfeld—Naumburg vorgesehen. Er fährt in Saalfeld 7,34 abends ab und kommt in Naumburg 10,14 nachts an. Der Zug findet 11,18 nachts Anschluß nach Weißenfels und in Weißenfels D-Zug-Anschluß nach Leipzig (an 12,52 nachts). Der neue Zug würde noch wertvoller sein, wenn er in Saalfeld erst gegen 8 Uhr abfahren würde, sodaß er den Anschluß vom D-Zuge 169 aus Bayern aufnehmen könnte.

tk. **Göhnitz**, 24. April. (Durch Kinder, die mit Streichhölzern spielten), brach in der Scheune des Dietzmannschen Gutes in Kauritz Feuer aus. Durch das in bedeutenden Mengen in der Scheune lagernde ungedroschene Getreide, sowie auch ausgedroschenen ungesackten Weizen fand das Feuer reichliche Nahrung, so daß in kurzer Zeit das große Schauungsgebäude, in welchem auch viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte lagerten, ein Raub der Flammen wurde. Leider wurde auch ein angrenzendes Stallgebäude vom Feuer ergriffen, wobei drei Läuferschweine mit umkamen.

Zur Reichsverfassung erschien die von Professor Bornhak, dem bekannten Berliner Staatsrechtslehrer, kommentierte Ausgabe in 2 Auflage. Die Anmerkungen sind teilweise bedeutend erweitert. Sie wie die vorzüglich informierende Einleitung zeichnet sich durch Unbestechlichkeit und Schonungslosigkeit des Urteils aus. Das Buch ist bei J. Schweitzer, Verlag in München, erschienen. (Preis 9 M.)

„H.J." Sportberichte

Rennen zu Karlshorst

(Eigener Drahtbericht der „H. J.")

1. Großfürstin-Hürdenrennen. 1. Poesie (Borowski). 2. Spinne, 3. Revekin. Tot.: 143, Pl. 26, 16, 13. Ferner liefen: Kantinier, Prise, Letzter Heller, Wermolf II. — **2. Ellen-Douglas-Jagdrennen.** 1. Bernstein (Besitzer), 2. Ortrud, 3. Erich G. Tot.: 60, Pl. 16, 13, 13. Ferner lief Mara. — **3. Westend-Flachrennen.** 1. Orkus (Streit), 2. Muselmann, 8. Exzelsior. Tot.: 72, Pl. 18, 22, 15. Ferner liefen: Landratte, Landstürmer, Purzelbaum, Wiliberta, Gordier, Talisman, Minestra, Mentor. — **4. Tepper-Laski-Jagdrennen.** 1. Alerich (v. Pelzer), 2. Hagelschlag, 3. Rosenkönig. Tot.: 16, Pl. 11, 12, 11. Ferner liefen: Tony Hill II, Freundlich, Ist gemacht, Landbrot. — **5. Jubiläums-Jagdrennen.** 1. Harlekin (Johnson), 2. Glatteis, 3. Sieg. Tot.: 109, Pl. 44, 47. Ferner liefen Bannwart, Lallo, Corsar, Hunding, Oceana, Gallipoli II, Heribert, Divorce, Mancun, Seni, Biedermann II, Orlog, Kiefer, Rauschkerin, Majoratsherr. — **6. Veteranen-Jagdrennen.** 1. Halili (v. Keller), 2. Minor, 3. Demetrius. Tot.: 32, Pl. 12, 12, 18. Ferner liefen: Wolvolo, Erich G., Jeschute, Talfahrt. — **7. Oskar-Germanen-Rennen.** 1. Dominicus (Adolf), 2. Note, 3. Wendekreis. Tot.: 20, Pl. 13, 15, 20. Ferner liefen: Lustig, Loewen, Gibet, Gerhild, Komtesse Macar, Mißmut, Rio. — **8. Charlottenburger Erinnerungsrennen.** 1. Argesul (Teichmann), 2. Symbol, 3. Einhart. Tot.: 20, Pl. 16, 28. Ferner liefen: Falkenhayn, Funkspruch, Fahr wohl.

— Das Nationale Schwimmfest in **Dresden**, das der Dresdener Schwimmverein in der sächsischen Hauptstadt am Sonnabend und Sonntag veranstaltete, brachte bereits am ersten Tage ausgezeichneten Sport. Einen spannenden Kampf lieferten sich im 2. Brustschwimmen über 96 Meter Cramer (A. S. V. Breslau) und F. Bahls-Poseidon, Dresden, den schließlich der erstere knapp zu seinen Gunsten entschied. Recht spannend verlief das Wasserballspiel zwischen Neptun-Dresden und S. V. Liegnitz. Die angriffsfreudigeren Dresdener konnten schließlich mit 5:2 einen sicheren Sieg davontragen. Die Ergebnisse: 2. **Seniorbrustschwimmen**, 94 Meter. 1 Cramer (A. S. V. Breslau) 1:15; 2. F. Bahls (Pos.-Dresden) 1:16. — **Juniorschwimmen**, 94 Meter, 1. H. Kappel (S. C.-Liegnitz) 1:11; 2. A. Gerhard (Pos.-Leipzig). — **Ermunterungsbrustschwimmen**, 96 Meter, 1. C. Dachsel (Dresdener S. V.) 1:22,8; 2. R. Ziegenfuß (Pos.-Dresden). — **Damen-Juniorbrustschwimmen**, 48 Meter, 1. K. Gutwasser (Pos.-Dresden) 46,4 Sek., 2. M. Müller (Pos.-Dresden) 46,6 Sek. — 2. **Rückenschwimmen**, 96 Meter, 1. A. Mundt (Sport-Halberstadt) 1:12,2; 2. H. Heinrich (Pos.-Leipzig) 1:12,8. — **Juniorseitenschwimmen**, 96 Meter, 1. K. Reichel (Dresdener S. V. 1:18,8); 2. E. Zimmermann (S. V. Leipzig-Ost). — **Damen-Juniorstaffel**, 3 mal 48 Meter, 1. S. V. Zwickau 2:20 — Wasserball: Neptun-Dresden gegen S. V. Liegnitz 5:2.

— **Eine Sportbücherei für die Hallische Studentenschaft.** Um einer dringenden Notwendigkeit gerecht zu werden, hat das Sportamt der Hallischen Studentenschaft eine eigene Bücherei für Sport- und Wanderliteratur und Karten gegründet. Durch Ankauf und Stiftung einiger hiesiger Vereine, denen an dieser Stelle herzlichst gedankt sei, ist es möglich geworden, der Studentenschaft eine ganze Reihe Bücher zugänglich zu machen, die sie sich infolge der jetzigen hohen Preise nicht kaufen kann. Es ist für einen großen Sportbetrieb unerläßlich, den älteren und sportlich erfahreneren Studenten, die die übrigen ausbilden sollen, solche Werke zugänglich zu machen. Die Bücherei ist an Hand der vorhandenen Werke in folgende Abteilungen geteilt: 1. Athletik, 2. Turnen, 3. Fechten, Reiten, Tennis, 4. Rudern, Segeln, Schwimmen, 5. Wintersport, 6. Wettkampfbestimmungen, Spielregeln, 7. Vereins-Ausschuß-Satzungen und Verfassungen, 8. Allgemeine Sportliteratur, Hygiene, 9. Sportwerbe-Literatur, 10. Die Wanderabteilung, die sich wieder in verschiedene Unterabteilungen gliedert. Um die Bücherei bald zu einer für die hohen Zwecke vollwertigen zu machen, bittet das Sportamt der Hallischen Studentenschaft um weitere recht zahlreiche und kräftige Unterstützung.

Grosse Versteigerung von ca. 100 Kraftwagen!

Am Donnerstag, den 28. April, 10 Uhr vormittags, lasse ich durch den gerichtlich vereidigten Sachverständigen für das Kammergericht und Landgericht I, Taxator und öffentlich angestellten Versteigerer Herrn August Wekwerth, auf meinem Lagerplatz Berlin-Friedenau, Hauptstrasse 81|82, Ecke Fregestrasse, gegenüber dem Friedenauer Rathaus, ca. 100 verschiedene

Last- und Personen-Automobile,

teils fahrfertig, teils weniger oder mehr reparaturbedürftig, versteigern. Konsumenten können hier auf billigstem Wege fahrfertige Wagen erwerben. Ferner bietet sich für Händler, Reparaturwerkstätten und

Fabriken der Metallbranche, um ihre Arbeiter zu beschäftigen,

eine günstige Gelegenheit, mit den geringen Mitteln von wenigen tausend Mark Last- oder Personenwagen zu erwerben, die nach Fertigstellung der Reparatur entweder ausserordentlich preiswert für den eigenen Gebrauch sind oder auch vorzügliche Handelsobjekte darstellen, welche mit gutem Gewinn jederzeit unterzubringen sind. Alle modernen Betriebe, die konkurrenzfähig bleiben wollen, gehen jetzt vom teuren Pferdebetrieb zum praktischen Autobetrieb über.

Besichtigung am Dienstag und Mittwoch, den 26. und 27. April, von 9 bis 5 Uhr. Mark 500.00 Bietekaution, die nach der Auktion verrechnet oder zurückgezahlt werden, müssen an der Kasse hinterlegt werden. — Zahlung auch durch Scheck gestattet.

Telefon: Lagerplatz Rheingau Nr. 164 — **Viktor Schuppe - Berlin - Verlängerte Hedemannstrasse 6** — **Tel.: Geschäftslokal Lützow 8296 - Ztr. 7620**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192104261-12/fragment/page=0003

Volkswirtschaftlicher Teil der „Halleschen Zeitung"

Wochenbericht vom Metallmarkt. (Deutscher Metallhandel A.-G.) Die gespannte, politische Situation, die infolge der Ungewißheit darüber, was seitens der Entente nach dem 1. Mai d. J. gegen Deutschland des weiteren unternommen werden wird, bewirkte an den ausländischen Devisenmärkten eine wesentliche Verflauung der deutschen Mark und infolgedessen eine Befestigung der sämtlichen Metallpreise in Deutschland. — Zur Befestigung der deutschen Metallpreise trug wesentlich bei, daß auch London höhere Notierungen für sämtliche Metalle sandte, was ganz besonders für Zinn der Fall gewesen ist, ebenso aber auch in geringerem Maße für Kupfer, Zink und Blei. Es entwickelte sich infolgedessen ein ziemlich lebhafter Handel und der Konsum suchte ebenfalls sich für seinen Bedarf etwas einzudecken. Allerdings ist dieses, wie bisher, immer nur in geringem Maße der Fall. Der Altmetallmarkt war im Zusammenhang mit den Notierungen für Neu-Metalle ebenfalls fester, doch erreichten die Preiserhöhungen hier nicht dasselbe Ausmaß wie bei den Rohmetallen. Auch in Altmetallen kauft der Konsum bisher immer nur sehr zögernd, teilweise hervorgerufen durch die augenblicklich schlechte Beschäftigung der deutschen Industrie, da der Export infolge der von der Entente vorgenommenen Sanktionen fast vollkommen stockt.

Aufhebung der Höchstpreise für Eisen- und Stahl-Erzeugnisse. Die nunmehr beendeten Verhandlungen des Eisenwirtschaftsbundes führten zu dem Beschluß, die bisher bestehenden Höchstpreise für Stahl- und Walzwerkserzeugnisse und die Vorschriften über Händlerzuschläge bis auf weiteres außer Kraft zu setzen. Der Eisenwirtschaftsbund behält sich jedoch vor, jederzeit wieder von seiner Befugnis zur Regelung der Eisen- und Stahlpreise entsprechend der Verordnung über die Regelung der Eisenwirtschaft Gebrauch zu machen. Vorläufig bleibt das Reichs-Wirtschaftsministerium ermächtigt, sobald es erforderlich erscheint, wieder Höchstpreise einzuführen. Wenn das Reichs-Wirtschaftsministerium aber von dieser Befugnis Gebrauch macht, muß dieserhalb der Inlands-Ausschuß des Eisenwirtschaftsbundes zusammenberufen werden, um hierzu Stellung zu nehmen und gegebenenfalls eine Änderung herbeizuführen.

Berliner Börsenberichte

Börsenstimmungsbild. Berlin, 25. April. Die Meldung über die Besprechung der englischen und französischen Staatsmänner sowie Nachrichten aus Amerika haben an der Börse den Eindruck hervorgerufen, daß die Hoffnung auf eine Verständigung in der Reparationsfrage nicht ganz aufgegeben zu werden braucht und insbesondere die Besetzung des Ruhrgebiets vermieden werden dürfte. Bestärkt wurde die Börse in dieser Annahme durch kleine Besserungen des Markkurses im Auslande und die Abschwächung der hiesigen Auslandsdevisenpreise. Infolgedessen führten Deckungen vorwiegend zu einer Erhöhung des Kursstandes, wenn auch das Geschäft bei fortdauernder Geschäftsenthaltung sich in engen Grenzen bewegte. 14prozentige Besserung erzielten Buderus und Thale-Eisenhütte. Dagegen büßten Rombacher den gleichen Betrag ein. Von Spezialwerten gewannen Augsburg-Nürnberg 15 Prozent und Deutsche Waffen 11 Prozent. Otavi-Aktien setzten mit einer Ermäßigung um 52 Prozent ein, gewannen aber einen Teil davon bald wieder zurück. Am Anlagemarkt blieb der Kursstand gut behauptet.

Berliner Produktenmarktpreise.
Nichtamtliche Ermittelungen per 50 kg ab Station.

	25. April	23. April
Speisoerbsen, Viktoriaerbsen	130—138	123—135
„ kleine	100—120	100—120
Futtererbsen	100—120	100—120
Linsen	—	—
Peluschken	90—103	90—100
Ackerbohnen	100—110	100—110
Wicken	65—85	60—85
Lupinen, blaue	40—43	40—43
„ gelbe	45—48	45—55
Seradella, alte	—	—
„ neue	48—55	48—55
Vicia villosa	—	—
Raps	180—190	175—180
Rübsen	—	—
Leinsaat	180—210	180—210
Mohn	—	—
Senfsaat	—	—
Hirse, inv. ausländische	—	—
Donauhirse	—	—
Trockenschnitzel	56—58	56—58
Torfmelasse	42—48	42—48
Häckselmelasse	—	—
Haferschalen-Melasse	—	—
Wiesenheu, lose	18—20	18—20
Kleeheu	—	—
Stroh, drahtgepreßt	19—20	19—20
„ gebündelt	17—18	17—18
Roggen-Langstroh	—	—
Runkelrüben	—	—
Möhren, rote	—	—
„ gelbe und weiße	—	—
Mais, loko Hamburg-Bremen	121	170
per April	116	117

Produktenbericht. Berlin, 25. April. Das Geschäft war heute sehr ruhig. Die fruchtbar gewordene Witterung trägt dazu bei, die Kauflust vorsichtig zu machen. Futtererbsen waren nach wie vor begehrt. Mais war für nahe Ware fest und für spätere Lieferung ziemlich behauptet. In Bezugsscheinen besteht ziemlich großes Angebot. Für Oelsaaten zeigte sich einiges Interesse. Auch Oelkuchen waren gefragt. Weiter regnerisch.

Berliner Metallnotierungen:
Berlin, 25. April. Preise für 100 kg in Mark.

Raffinade-Kupfer 99—99,3 %	1920	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtwaren)	2875
Orig.-Hütten-Weichblei	1600	Zinn (Banca-Straits-Australi	2775 4700 4600
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	530/740	Hüttenzinnmind. 99%	4000
Remelted-Platten-Zink	640/645	Reinnickel (98-99%)	4250
Orig.-Hütten-Alumin. 98-99% in gekerbten Blöcken	410	Antimon (Regulus)	400
		Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	6[illegible]
		Elektrolytkupfer p. 100 kg	1[illegible]

Devisen-Notierungen Berlin, 25. April:

	Geld	Brief
Amsterd.-Rottd.	2277,20	2282,50
Brüss.-Antwerp.	487,50	488,50
Christiania	1028,95	1031,25
Kopenhagen	1170,80	1182,20
Stockholm	1538,45	1541,55
Helsingfors	138,85	139,15
Italien	312,15	312,85
London	257,15	158,55
New-York	65,88	66,12
Paris	47,82	47,98
Schweiz	1131,35	1135,65
Spanien	901,55	903,45
Wien (altes)	—	—
Oesterr. abgest.	17,22	17,28
Prag	58,90	59,10
Budapest	71,62	24,38

Leipziger Notierungen. Leipzig, den 25. April.

Chemnitzer Bankverein	203,—	Leipziger Maizfabrik	—
Leipziger Hypotheken-Bank	149,50	Mansfelder Kuxe	4675,—
Mitteldeutsche Privatbank	201,—	Oelsnitzer Kuxe	860,—
Cröllwitzer Papierf.	—,—	Pittler, Leipzig	377,—
Glanzziger Zuckerfbr.	—,—	Prehlitzer Stamm-A.	—,—
Gr. Leipziger Straßenbahn	5,—	„ „ Prioritäts-Akt.	—,—
Hallesche Zuckerraff.	347,—	Riebeckbier „	232,—
Portland-Zement	169,—	do. Vorzugsaktien	—,—
Hugo Schneider, Paunsdorf	355,—	Rositzer Zuckerfabr.	385,—
Körbisdorf Kuhkerf.	714,—	Rudelsburger Zementfabrik	275,—
Leipziger Kammgarnspinnerei	365,—	Sachsenwerk	290,—
		Sondermann & Stier	221,—
		Stöhr & Co.	485,—
		Zimermann, Halle	161,—
		Zimmermann, Chemnitz	207,—

Hauptschriftleiter: Helmut Bötticher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Bötticher; für politische Nachrichten i. A.: Ernst Messerschmidt; für Volkswirtschaft, Provinz u. Sport: Hans Heilig; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Erich Gellheim. Für den Anzeigenteil: Emil Kerkau, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei Verlag der Hallenschen Zeitung, Halle a. S.

Berliner Börse vom 25. April 1921.

Schräge unterstrichene Zi fern bedeuten Dividendenvorschläge

Festverzinsl. Wertpapiere

		heute	gestern
D.Reichs-Anl.	14 5	— —	— —
do.	II 15 5	99 90	99 75
do.	III 17 5	99 90	99 75
do.	IV.V 16 4½	82 20	82 00
do.	VI-IX aufg. 4½	71 20	72 10
do.	fäll. 1924 4½	94 90	94 90
Dt. Reichs-Anl.	5	77 60	77 60
do.	4	68 25	68 25
do.	3½	63 60	63 60
do.	3	63 60	63 60
Schutzgb.-Anl.	4	70 60	70 90
D. Sparpr.-Anl.		83 70	83 70
Pr. St.-Schl.	3½	100 00	100 00
do.	22 5	99 80	99 80
do.	24 (Hib.) 4½	84 40	84 50
do.	(Auslosch.) 4	87 00	87 25
Pr. Kons. Anl.	4	68 00	69 20
do.	(Stuff.-A.) 3½	59 25	59 40
do.	do. 3½	59 00	59 20
do.	do. 3	53 20	53 20
Bad. A. 08-14	4	72 00	72 75
Bayr. Anl.	4	80 00	80 00
do.	3½	62 30	62 30
do. Land-Kult.	3½	— —	— —
do. Eisb.-Obl.	3½	60 00	60 10
Hamb. St.-L.	3½	— —	73 00
do. St.-A.	19 4½	93 00	92 75
do. do.	07-14 4	86 25	88 25
Hess. Anl.	4	74 00	73 25
do.	3	55 40	54 25
Sächs. St.-A.	19 4	74 00	74 00
do. St.-R.	3	56 75	56 90
Württ. St.-A.	4	79 60	80 25
Pr. C.-B.	99-01 4	90 40	90 40
Westpr. ritt.	I 4	84 80	83 60
do.	II 4	54 50	53 00
do.	neul. 4	— —	— —
do.	ritt. 1 3½	— —	— —
do.	I B 3½	54 00	53 00
do.	II 3½	— —	— —
do.	neul. 3½	59 00	53 00

Stadtanleihen

		heute	gestern
Berliner	04 4	87 25	87 50
do.	90 3½	71 00	71 25
do.	13 4	80 50	80 70
Chlttbg.	89-90 4	91 75	91 50
Erfurt. St.-A.	4	72 50	72 90
do.	3½	— —	— —
Frankf/M.	07-11 4	97 60	97 90
do.	13 4	97 60	97 90
Münch. St.-A.	14 4	— —	— —
Nürnb. St.-A.	4	84 00	84 00
Potsdam	1919 4	87 75	87 50
Schöneberg	07 4	75 50	75 50
Stettiner	3½	67 10	— —
do.	1 —	—	83 00

Pfandbriefe

		heute	gestern
Berliner neue	4	91 00	92 00
do.	3½	82 10	82 70
Brandenbg.	4	83 50	84 00
Ostpreußische	4	83 80	84 00
do.	3½	71 80	71 70
Pommern	4	— —	67 75
do.	3½	— —	83 90
Posensche L.D.	4	21 60	22 00
do. L.E.	4	21 60	21 60
do.	11-17 3½	18 50	18 75
Sächs. Provl.	4	106 00	106 00
do.	3½	84 50	84 50
do.	3	75 75	75 75
Schles. land. A.	4	85 25	85 10
do.	3½	— —	67 75
Westfälische	4	102 70	102 90
Westpr. ritt. B.	4	84 80	83 00
do.	3½	— —	— —
Berl. Hypoth.	4	91 50	91 00
Dt. Hypoth.	4	88 25	88 00
Meiningen	4	84 50	84 50
Pr. Boden	4	93 75	93 80
Pr. Hypoth.	4	90 00	90 40

Ausländ. festverzinsliche Wertpapiere

		heute	gestern
Mexiko	1899 4	705 00	711 00
do.	1904 4	534 00	534 00
Oest. St-Sch.	14 4½	— —	— —
do.	Eisb. A. 4	— —	18 60
do.	Goldanl. 4	31 10	31 10
do.	Kronen R. 4	22 25	— —
do.	konv. R. 4	20 00	20 75
Port.	Eisb. E. 4½	22 25	— —
do.	Tap. E. 4½	— —	22 00
Rum.	Konvent. 4	90 00	90 50
Russ.	Adm. A. 4	137 50	137 50
do.	Bagd.-L. 4	136 00	137 25
do.	do. 4	102 25	105 00
do.	Chines. 4	— —	— —
do.	A. 4	66 00	68 00
do.	B. 4	24 00	67 50
do.	Gold-A. 4	28 00	29 00

		heute	gestern
Türkenlose		426 00	435 00
Ung. St. R.	13 4½	24 50	— —
do.	1 4½	24 50	24 90
Ung. Gold.-R.	4	43 40	43 20
do. St. R.	10 4	— —	22 00
do. Kronen-R.	4	22 90	22 00
Wien Inv.A.	02 4	38 50	38 75
do. St.-A.	98 4	— —	19 25
Mex. Bew.-A.	4	473 00	463 00
Oest-U. St.B.Ait.	3	55 75	56 00
do. 9. Serie	14 3	40 00	44 00
do. Erg.-Mete	3	46 00	46 00
do. Goldprior.	4	57 00	— —
Rudolfsl.K.Pr.	2½	— —	— —
do. neue Pr.	2½	71 25	— —
do. Obl.	5	39 75	38 10
Anatolier	1 4½	— —	— —
do.	II 4½	120 00	121 00
do.	III 4½	103 75	104 75

Kolonialwerte

		heute	gestern
Dt. Ostafrika	—	— —	— —
Kamer.E.L.B.	—	137 87	134 00
Neu-Guinea	—	503 00	508 00
Otavi-Min.u.Eb	—	490 00	517 50
do. Genußsch.	—	449 00	470 00
South W-Afrik.	—	196 00	— —

Ausl. Eisenb.-Aktien

		heute	gestern
Oest.-Ung. St.	74½	126 12	128 00
Südost. Lomb.	—	— —	— —
Baltim. u. Ohio	—	422 00	438 00
Canada	—	548 00	565 75
Pennsylvania	—	— —	— —
Anatolier	—	— —	— —
Lux. Pr. Lein.	—	— —	385 00
Orient Eisenb.	—	— —	— —

Deutsche Eisenb.-Akt.

		heute	gestern
Braunsch. Ld.	3½	99 25	102 25
Halberst Blank	4	85 50	85 00
Halle-Hettst.	3½	69 50	69 50
Schantung-B.	—	530 00	531 75
do. Genußsch.	—	1803 0	1805 0

Dt. Klein- u. Straßenb.

		heute	gestern
Allg. Dt. Kleb.	3	82 50	80 25
do. Lok.u.Str.	7½	128 75	128 75
Dt. Eisenbtr.	7	111 50	111 50
Erfurt. E.St.B.	7½	83 00	83 00
Gr. Berl. St.B.	4½	— —	— —
Gr. Kassel. Stb.	—	— —	— —
Hann. Stb. V.A.	6	104 00	104 00
Magdeb. Strb.	4	90 00	88 00
Stettiner Strb.	4½	100 50	— —
Süddt. Eisenb.	5½	108 00	108 00

Schiffahrts-Aktien

		heute	gestern
Argo Dampfs.	22	— —	— —
Dt. Aust. Dpf.	—	390 00	391 50
Hbg.-Am.-Pak.	8	182 00	183 00
Hbg.Südam.Dpf.	—	366 00	366 00
Hansa Dampf.	—	312 00	311 00
Nordd. Lloyd	—	150 75	150 25
Schles. Dampf.	12	— —	610 00
Ver. Elbeschiff.	22	280 00	283 00

Bankaktien

		heute	gestern
Bk. f. Braunind.	7	171 00	173 50
do. f. Thüring.	7	185 50	185 50
Bayer. Bankv.	10	155 37	155 50
Berl. Hand. Ges	12½	213 50	214 25
do. Hypoth. B.	6	101 00	101 00
Braunschw. B.	4½	170 00	170 00
Br.-Han. Hyp. B.	9½	— —	171 00
Centrb. f. Eisb.	9	— —	— —
Chem. Bkv.	9	205 50	206 00
Cob.-Gotha Cr.	6	— —	— —
Com.- u. Pr.-B.	9	209 00	209 50
Dresdner Bk.	9	148 00	148 00
Ges. Credit-A.	9	190 50	190 50
Goth. Gedkredb.	9	— —	193 00
Hamb. Hyp.-B.	11½	187 75	189 00
Hanov. B.	8	— —	215 00
Hildesh. B.	10	200 00	— —
Leipz. Cred. B.	8	122 50	124 62
Mainz. Bk.	7	254 87	253 50
Meinger. Hyp.-B.	8	144 00	144 00
Mitteldt. Cr.-B.	10	121 00	120 00
Mitteldt. Pr.-B.	8	203 00	200 00
Nath. v. D.	10	299 75	299 25
Nordd. Grdk. B.	5	144 00	140 10
Pfälz. Hyp.	8	— —	— —

		heute	gestern
Oesterr. Cred.	11½	65 00	65 12
do. Landb.	6	— —	84 00
Pfälz. B.	7	153 00	153 25
do. Hyp. B.	8	— —	— —
Potsdam. Kred.	10	116 00	118 50
Preuss. Bodkr.	7½	134 50	133 00
do. Ortbod. Cr.	8½	148 50	147 00
do. Hyp. B.	7	120 75	120 50
do. Pfdbr.	7½	132 50	132 25
Reichsbank	8½	140 00	138 00
Rhein. Cr. B.	7	165 25	165 25
Sächs. Bank	7	279 00	277 00
Südd. Bodkr. B.	—	— —	— —
Thür. B.	6	108 00	103 50
Wisner Bkver.	8½	40 37	40 50
Württ. Bk. An.	7	— —	— —
do. Vereinsb.	7	— —	— —

Berliner Brauereien

		heute	gestern
Engelhardt	15	360 00	355 00
Löwen-Br.	10	— —	— —
Schultb.-Patz.	12	417 00	408 00

Auswärtige Brauereien

		heute	gestern
Brauh. Nürnb.	12	— —	— —
Büchner-Erfurt	8	— —	— —
Dortm. Union	45	477 00	477 00
Henninger-Bräu	8	— —	150 00
Heß&Herkules	18	— —	— —
Leipz. Riebeck	16	— —	— —
Reichsbräu	12	— —	361 00
Siemen	—	638 00	636 00
v. Tucher	10	— —	— —

Industrieaktien

		heute	gestern
Aachen Spinn.	20	500 00	454 00
Akkumul. F.	20	412 00	410 00
Adler FZement	45	263 00	258 00
Adler & Opph.	—	751 00	701 00
Adler Werke	10	238 00	235 00
A.-G.f.Anilin	18	439 00	434 00
A.-G.f.B.-Aust.	15	238 00	230 25
Alexanderwerk	17	235 00	239 75
Alfeld-Gronau	22	465 00	290 50
Allg. Berl. Gm.	6	187 50	185 00
Allg. Elektr. G.	14	628 00	626 00
AlsenPZement	19	426 00	425 25
Alumin. Ind.	18	— —	— —
Ammend. Pap.	20	730 00	721 00
Anglo-Cont. G.	18	377 00	371 00
Anhalter Kohl.	12	549 00	540 00
do. Br. V.A.	8	134 00	134 50
Ankerwerke	12	299 75	298 00
Annab. Steing.	25	— —	— —
Annener	6	20 00	20 00
Apletb. A.-V.	6	— —	— —
Archimedes	35	401 50	388 00
Arenb. Bergb.	23	900 00	900 00
Arnst. Papf.	—	61 00	61 50
Aschaffenb. P.	25	480 00	450 00
Augsb.Nrbg. M	12	433 25	419 75
do. junge	—	— —	— —

		heute	gestern
Bachm.u.Lwg.	40	445 00	444 00
Bad. Anil. u. S.	20	531 75	522 00
Baer u. St. Met.	35	900 00	895 00
Baltic Metall	20	436 00	445 00
Bambg. Malz.	6	185 00	170 00
Baroper Werk.	50	571 00	560 00
Bay. Cellulosef.	42	460 00	— —
do. Hartstein	10	— —	— —
do. Spiegelgl.	42	543 00	548 00
Bedburg. Wolle	12	510 00	500 13
Benninger J. P.	20	403 00	400 00
Berg. C. Kvck.	20	— —	— —
Berger Tiefb.	12	380 00	370 00
Bergm. Elektr	12	323 50	317 00
Berl. Anh. M.	12	240 00	248 00
do. Elektr. W.	12	245 00	248 00
do. Geb.Stuff.	46	719 00	700 00
do. Holz. Opt.	42	425 00	420 00
do. Jutesp. V.A.	18	188 00	189 75
do. M. Schwarz.	18	340 00	335 00
Berth. Messg.	12	349 50	340 50
Bersellus Bgw.	12	277 00	280 00
Bremen. Gummi	12	405 00	402 00
Bing, Nrbg.	18	680 00	657 00
Bismarckhütte	25	455 00	454 50
Brauhaus Ges.	8	1130 0	1106 0
Brown Boveri	8	— —	— —
Buderus Eisen	12	560 00	550 00
Bunzl Fen. spt.	20	381 00	390 00
Burbach Kokw.	20	598 00	594 00
do. Bergw. V.A.	20	583 50	580 00
Butzke Metall	12	229 00	230 00
Byk Gulden	12	244 00	238 00

		heute	gestern
Capito & Klein	25	598 00	585 00
Carol. Braunk.	30	959 00	950 00
Carton. Losch.	50	380 00	380 50
Charlbg. W.	9	201 00	196 00
Chemnitzer.	28	1150 0	1150 0
Chem. Grießh.	16	400 00	405 00
do. Grünau	12	300 25	295 00
do. v. Heyden	25	408 00	405 00
do. Milch&Co.	15	293 00	296 75
do. Weiler	12	376 00	377 50
do. Fab. Gelsc.	22	601 00	597 00
do. Werk Alb.	30	629 00	624 00
Chemn. Werkz.	10	203 50	— —
Conner Bgb.	—	408 00	402 00
do. Chemn. P.	75	681 00	664 00
do. Spinnerei	25	299 50	298 50
Cons. Schalke	48	600 00	750 00
Cottb. Masch.	20	327 00	325 00
Cröllwitz. Pap.	15	474 00	470 00

		heute	gestern
Daimler Mot.	5	191 50	191 50
Delmenh. Lin.	25	410 00	407 00
Dessauer Gas	10	257 75	255 00
Dt. Atl. Telegr.	20	220 00	219 50
Dtsch. Lux. B.	26	305 75	302 00
do. Nieder. Tel	6	259 75	259 00
do. Sudam. Dpf.	—	215 25	217 00
do. Uebers. El.	—	1160 0	1090 0
do. do. V. A.	—	— —	— —
do. Gutsf. Kup	6	480 00	480 00
do. Jutespinn.	12	466 00	445 00
do. Kaliwerke	25	348 00	341 00
do. Kunstled.	14	228 00	229 50
do. Schacht.	22	580 00	585 00
do. Spiegelgl.	28	440 00	431 00
do. Steinzeug	15	295 00	292 50
Donn. u. Sc.	18	322 00	320 00
do. Waff. u. M.	30	594 00	569 00
do. Wollwaren	20	425 00	415 00
Dr. Eisenb.	15	270 00	270 00
Dinnend. R. W.	16	300 25	299 75
Donnersmarkhütte	15	190 00	190 00
Dortm. Gas Lehrte	—	— —	— —
do. V.A.	6	114 00	114 00
Dresdn. Gard.	20	344 50	339 00
Dresdner Met.	15	628 00	626 00
Dürkopp	12	580 00	575 00
Dürr. Eis. Werk	14	443 00	440 00
Dux. Bergb.	—	— —	— —
do. Eisenb.	30	406 00	400 50
do. Kammgrn.	12	397 00	397 00
Dyckerh. Schlemm	—	— —	— —
Dynam. Nobel	16	362 00	362 50

		heute	gestern
Eckert Masch.	16	350 00	345 00
Egerst. Salzw.	12	440 00	441 00
Eilenbrg. Kattf	22	345 25	336 00
Eintr. Braunk.	27	636 00	624 00
Eisenbahnverk.	45	460 00	456 00
Eisenerz A.-G.	0	162 25	164 00
Eisenh. Silesia	14	— —	— —
Eisenw. Kraft	6	— —	— —
Eisenw. Meyer	12	401 00	402 00
Elbert. Farb.	20	450 00	442 00
Elektra Dresd.	5	140 00	140 00
Elektr. Anlage	6	170 00	165 00
Elektr. Lieff.	14	210 75	220 00
do. Liefer. Kr.	10	196 50	190 00
do. Unt. Zkr.	—	129 00	— —
Elsbach, J&Co.	20	386 00	394 00
Em. Stw. Ulrich	6	— —	270 00
Erdmannsd. Sp.	18	308 75	294 75
Erlanger Bw.	20	385 00	385 00
Eschw. Bgwk.	12	312 50	324 00
Esser Stk.	12	386 00	383 00
ExcelsiorFahr.	20	299 00	287 00

		heute	gestern
Faber Bleist.	25	491 00	491 00
Fason Mannst.	9	— —	— —
Falkenst. Gard.	30	— —	324 00
Felten & Guill.	15	518 00	518 00
Felten & Guill.	15	520 00	513 00
Filter & Brauf.	12	410 00	404 00
Fischer Masch.	12	340 00	340 00
Francke	30	329 00	329 00
Friedrh. Kall	16	— —	447 00
Frdr. Hütte	18	— —	— —
Fritzer R.	10	269 00	269 00

		heute	gestern
Gaggenauer E.	12	300 00	284 00
Gasmot. Deutz	10	240 00	239 75
Gebhardt & Co.	25	364 00	361 00
Gebh. & König	0	315 00	308 50
Gelsenk. Bergw.	—	— —	— —
Gelsenk. Bwk.	9	315 12	312 25
do. Gußst.	10	328 50	— —
Gerschow. G.	22	369 50	350 25
Gg.-Marg. Bgw.	8	393 00	380 00
Gerbst. Reuner	12	434 00	433 50
Gerresh. Glas	25	580 00	571 00
Ges. f. el. Unt.	8	207 00	207 00
Gesel. Fr. Zm.	30	345 00	345 75
Girmes, J. & Co.	25	314 00	311 00
Glaus. Zeph.	25	590 00	576 00

		heute	gestern
Goldhardt Gbr.	0	710 00	714 50
Goldschmidt T.	20	687 00	690 50
Görlitzer M.	12	295 00	300 00
do. Waggon	24	425 00	418 00
Gotha do.	20	625 00	619 75
Grepp. Werke	44	790 00	790 00
Gritzn. Masch.	25	395 00	396 00
Grün & Bilfing.	10	268 00	268 00
Gutm. Masch.	36	576 00	572 00

		heute	gestern
Hacket. Masch.	20	325 00	324 00
Hall. Masch.	24	650 00	642 00
Hammers. F. H.	24	375 00	375 00
Hann. Masch.	30	561 00	555 00
H. P. Wagg.	20	324 00	324 00
Harb W. Gumm	24	410 00	400 00
Hark. B. St. P.	6	360 00	356 00
do. br. Kotz. Kw.	20	396 00	390 00
do. do. St. P.	15	380 00	380 00
Harp. Bergbau	12	455 50	448 00
Harzm. S. M.	18	360 00	361 00
Hasper Eisen	20	— —	287 00
Heckmann G.	44	565 00	560 25
Hedwigshütte	16	414 00	418 75
Heilm. Immob.	0	475 00	470 00
Hein, Lehm. & Co.	22	400 50	400 00
Heine & Co.	25	335 00	326 00
Held & Franke	25	346 00	— —
Hemmoor P.Z.	45	367 00	360 50
Hilpert-Masch.	6	250 00	250 00
Hirsch Kupfer	12	346 00	334 75
do. Leder	0	331 50	330 00
Höchst. Farb.	20	436 00	432 00
Hosch Stahl.	24	672 00	675 25
Hoffm. Stärke	10	300 50	303 50
Hohenlohe	5	241 75	239 50
Horch & Co.	8	240 00	233 00
Höxter Godeh.	25	333 00	333 00
Hubert. Braun.	12	224 00	224 00
Humb. Masch.	6	218 50	214 00
Humboldmühl.	12	358 00	352 00
Hupfeld I.	20	300 00	298 00
Husch. Hanf.	20	468 00	465 00
Hüttw. Kayser	10	355 00	364 00

		heute	gestern
Ilsenbergbau	12	620 00	604 00
Jeserich Asph	35	470 00	469 00
do. V.-A.	5	104 25	105 00
Jo. Schorndf.	14	274 50	274 50
Jüdel & Co.	12	304 00	304 00
Junghans Gbr.	18	289 00	286 00

		heute	gestern
Kahla Porzel.	35	568 00	568 00
Kahlbaum	25	1712 0	1710 0
Kali. Aschersl.	30	334 00	333